

Der Freiheitskampf

AMTLICHE ZEITUNG DER NSDAP. AMTLICHES BLATT DER BEHÖRDEN

Nr. 284. 13. Jahrgang

Freitag, 24. September 1943

Preis 10 Rpl., auswärts 15 Rpl.

Londoner Treueschwur für Moskau

Sowjetische Durchbruchversuche in erbitterten Kämpfen vereitelt

Die Schwerter für Hauptmann Nowotny



Führerhauptquartier, 23. September
Der Führer verlieh am 23. September dem Hauptmann Walter Nowotny, Gruppenkommandeur in einem Jagdgeschwader, nach seinem 218. Luftflug als 87. Soldaten der deutschen Wehrmacht das Eichenlaub mit Schwertern zum Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes. Die Auszeichnung wurde dem Hauptmann Nowotny am Donnerstag vom Führer ausgehändigt.

Erklärung Edens im Unterhaus

Drahtbericht unseres Stockholmer Vertreters

hw. Stockholm, 23. September

Während Churchill vor dem Unterhaus nicht auf die Frage der englisch-sowjetischen Beziehungen einging, gab Eden im Rahmen der außenpolitischen Unterhausdebatte Erklärungen zu diesem Thema ab, die nur verständlich sind im Zusammenhang mit Vorstößen der Linken, die der Regierung Churchill einerseits das Faktieren mit der reaktionären Verräterclique in Italien, andererseits vor allem aber ungenügendes Eingehen auf sowjetische Wünsche vorwarf.

Diese Kritik ist zwar im zweiten Teil grobtest abwegig. Weiter als Churchill und Eden in ihrer Sowjetphobie gegangen sind, kann kaum jemand gehen. Das bestätigte die Edensrede erneut. Eden nahm zunächst, aber stem-

lich flüchtig, gegen die Kritiken an der Italienpolitik Stellung, wobei er die harten Worte bedauerte, die hellenweise gegen Badoglio und Viktor Emanuel geprägt worden seien. Dann ging er zu ausführlichen Betrachtungen über die englisch-sowjetische Politik über. Er begründete seine volle Uebereinstimmung mit den eindringlichen Forderungen zahlreicher Debatteredner, wonach eine noch intimere Zusammenarbeit mit der Sowjetregierung herbeigeführt werden müsse. Genau so ist unsere Politik, und wir werden bis zum i-Tropfen an dem englisch-sowjetischen Vertrag festhalten, den wir im vorigen Jahre unterzeichnet haben. England habe nichts getan, was man ihm bezüglich der Verwirklichung dieses Vertrages vorwerfen könnte.

In der Tat: die englische Unterwerfung unter den Willen Moskaus ging bekanntlich so weit, daß selbst gewisse Restbestände traditioneller englischer Europapolitik, beispielsweise die Abneigung gegen das Entstehen einer alles beherrschenden Militärführerschaft, zugunsten der Sowjetunion über den Haufen geworfen und die immer erneuerten

Fortsetzung auf Seite 2



Das lebende Inventar einer Jagdfliegerstaffel. Staffelhund und Staffelvogel, beide erklärte Lieblinge der jungen Jagdflieger.

PK. Aufn.: Kriegsberichter Seeger / A.H.

Arbeitstagung der deutschen Rüstung

Speer über Entwicklung und Steigerung unseres Rüstungspotentials

Berlin, 23. September
Auf Einladung des Reichsmarschalls des Großdeutschen Reiches, Hermann Göring, hatte der Reichsminister für Rüstung und Kriegsproduktion, Speer, die führenden Männer der deutschen Rüstung zu einer Arbeitstagung auf einem Flugplatz der Luftwaffe im Osten einberufen. Die mehrstündigen Beratungen, an denen maßgebliche Vertreter der Luftwaffe, an ihrer Spitze der Staatssekretär der Luftfahrt und Generalinspekteur der Luftwaffe, Generalfeldmarschall Milch, sowie die bedeutendsten Persönlichkeiten aus Entwicklung und Fertigung der deutschen Rüstungsindustrie teilnahmen, wurden durch einen Vortrag des

Reichsministers Speer über die Entwicklung und Steigerung des deutschen Rüstungspotentials eingeleitet.

Die Arbeitstagung, auf der u. a. Prof. Messerschmitt, Prof. Hertel, Prof. Lang, Dr.-Ing. Werner, Direktor Heyne und Direktor Fröbisch sowie Generalmajor Galland, Oberst J. G. von Loßberg und Oberst Peltz das Wort ergriffen, schloß mit einer Ansprache des Generalfeldmarschalls Milch.

Anschließend fand eine eindrucksvolle Vorstellung neuer deutscher Waffen und eine Befähigung jüngst erprobter Feindflugzeuge statt.

Vorgesehener Verlauf der Absetzbewegungen

Poltawa nach Zerstörung aufgegeben — Schwere Kämpfe ostwärts des Dnjepr

Führerhauptquartier, 23. September

Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt: Die Absetzbewegungen unserer Truppen nehmen trotz der heftigen sowjetischen Angriffe, die besonders in der Mitte der

Front an Stärke noch zunehmen, den vorgesehener Verlauf. Die Stadt Poltawa wurde nach Zerstörung der kriegswichtigen Einrichtungen befehlsmäßig aufgegeben. Ostwärts des mittleren Dnjepr zwischen Tschernigow und Tschernigow drängt der Feind mit starken Kräften den eigenen Absetzbewegungen nach. Schwere Kämpfe sind dort im Gange.

Südostwärts Gomel und im Raum von Smolensk wurden in erbitterten Kämpfen alle feindlichen Durchbruchversuche vereitelt. Dabei zeichneten sich die tschechische 18. Panzergranadier-Division, die württembergische 25. Panzergranadier-Division und die badisch-württembergische 35. Infanterie-Division besonders aus.

Im Verlaufe örtlicher Kämpfe in Süditalien wurde bei Gontarsi ein vorübergehender feindlicher Einbruch in unsere Stellungen im Gegenstoß wieder beseitigt. Wegen den Schabernack der Front führt der Feind neue

Kräfte heran, ohne bisher jedoch zum Angriff überzugehen.

Sicherungstruppen der Kriegsmarine beschädigten in einem Gefecht mit britischen Schnellbooten in der Nacht zum 23. September bei Le Havre ein feindliches Boot so schwer, daß mit seiner Vernichtung gerechnet werden kann und erzielte zahlreiche Treffer auf drei weiteren Schnellbooten.

Britische Fliegerkräfte griffen in der vergangenen Nacht einige Orte im nordwestlichen Reichsgebiet an. Aus Hannover und Lüneburg werden Verluste unter der Bevölkerung sowie größere Schäden in Wohnvierteln und an öffentlichen Gebäuden gemeldet. Luftverteidigungskräfte schossen nach bisher vorliegenden unvollständigen Meldungen 21 feindliche Bomber ab.

Verbände der deutschen Luftwaffe griffen in der Nacht zum 23. September Ziele in Süd- und Südostengland an.



DEHNEN-DIENST

Für Verdienste um das Wehrmacht-sanitätswesen

Berlin, 23. September

Der Führer verlieh dem Chef des Wehrmacht-sanitätswesens, Generaloberstabsarzt Professor Dr. Handloser, in Anerkennung seiner Verdienste um den Ausbau und Einfluß des Sanitätswesens der Wehrmacht das Ritterkreuz des Kriegsverdienstkreuzes mit Schwertern.



Vormarsch zur dalmatinischen Küste. Kurze Rast einer motorisierten Jägerkompanie am Rande der Vormarschstraße.

PK. Kriegsberichter Wurm (Sch.)

„Nervenkrieg“

Von Helmut Sündermann

Daß es einen „Nervenkrieg“ gibt und was alles darunter zu verstehen ist, das weiß niemand besser als der Partisanenkämpfer. Er weiß gewissermaßen im Schützengraben dieser merkwürdigen Begleiterscheinung jedes Kriegsgeschehens, er erlebt den „Nervenkrieg“ im steten Umgang mit harter und schwachen Volksgenossen, mit Anhängern und weniger Charakteristen, mit Ueberzeugten und Schwankenden. Seit der Stunde, in der wir Nationalsozialisten wurden, kennen wir auch selbst jede Form der Seelenqual, die den Menschen im Zeichen großer kämpferischer Auseinandersetzungen erfassen und ihn um so härter mitreißen, je leidenschaftlicher er seine Zeit mitlerbt. Es ist nicht so, daß der, den eine tiefe Ueberzeugung erfüllt, den Geschicknissen fast gegenübersteht, wie es seinen Mitmenschen zu sein scheint, weil sie ihn heils gelassen sehen. Im Gegenteil, von unter wie von schlechter Nachtrist wird er oft tiefer ergriffen, als viele ahnen. Aber er hat einen festen Standpunkt, er weiß, was er will; deshalb mag sein Gemüt erregt werden, aber er schwankt nicht in seiner festen Haltung, er wird nicht von den Geschicknissen hin und her gerissen, sondern seine innere Festhaltung äußert sich nur in trostiger Willensstärkung.

Wer, wie wir Nationalsozialisten, sein Leben der Freiheit und Größe seines Volkes verschrieben und verschworen hat, der besitzt auch eine unerschütterliche Vorstellung von der Kraft, die in unserem Volke ruht. Seine innere Einstellung an allen Tagen des Krieges ist bestimmt von der festen Ueberzeugung, daß dieses deutsche Volk unendlich gesund und unüberwindbar stark ist und daß seine Kraft nur richtig geleitet werden muß, um das nationale Leben in jeder, auch der härtesten Bedrohung zu behaupten. Der Nationalsozialist ist, wenn beachtet, daß das Schicksal und die Zukunft unseres Volkes niemals von einzelnen Erfolgen oder auch Mißerfolgen entschieden wird; nicht in Gorkow, nicht in Mariupol oder Briansk, auch nicht in Estland oder in Salerno wird der Krieg gewonnen oder verloren — für ein Volk, das den Glauben an die eigene Kraft fest in sich trägt, das mit letzter Entschlossenheit um seine Freiheit und Zukunft kämpft, gibt es überhaupt keinen Standpunkt, von dessen Erfolg oder Verlust es keine Einstellung zum Kriege grundsätzlich beeinflussen ließe.

Wer eine große Zukunft gewinnen will, muß auch Verluste ertragen können, ohne durch sie das Vertrauen an sich selbst zu verlieren. Wer im Verlieren harft bleibt, dem reißt die Stunde des entscheidenden Zusatzens wieder heran, wer aber in nervöser Verbildung sich vertieft, auf seine eigene Kraft zu verlassen, der verliert sein Leben nicht durch den Angriff von außen, sondern